

Pressemitteilung

Studie: Quecksilberemissionen durch die Müllverbrennung

Autor: Umwelting. Peter Gebhardt

Eine aktuelle Studie zeigt, dass Grenzwertüberschreitungen in Abfallverbrennungsanlagen des toxischen Schwermetalls Quecksilber in der BRD an der Tagesordnung sind. Im Rahmen einer Untersuchung, die alle derzeit in Betrieb befindlichen Hausmüllverbrennungsanlagen mit einbezog, wurde festgestellt, dass Grenzwertüberschreitungen in über der Hälfte der Anlagen, bei denen Quecksilber kontinuierlich überwacht wird, in den letzten Jahren beobachtet werden konnten.

Der bislang bedeutendste Vorfall ereignete sich bereits im Jahr 2001 in der MVA Weisweiler und ist auf eine illegale Quecksilberentsorgung zurückzuführen, von der der Anlagenbetreiber keine Kenntnis hatte. Nach Recherchen des Autors wurde schätzungsweise eine (1) Tonne Quecksilber in der Anlage mit verbrannt. Ca. 35 kg wurden über das Abgas in die Luft der Region emittiert. Ähnliche Vorfälle, allerdings nicht in der Größenordnung von Weisweiler ereigneten sich auch an anderen Abfallverbrennungsanlagen in Hamburg, Bonn, Offenbach.

Die Studie kommt weiter zu dem Ergebnis, dass ca. 40% der in Deutschland (2005) betriebenen Abfallverbrennungsanlagen keine kontinuierliche Quecksilbermessung aufweisen. Zwar schreibt der Gesetzgeber in der 17. BImSchV diese kontinuierliche Messung laut EU-Richtlinien vor, lässt aber gleichzeitig über Ausnahmeregelungen ein Hintertürchen offen. Ob gravierende Grenzwertüberschreitungen auch bei diesen Anlagen in der Vergangenheit auftraten, konnte bedingt durch die fehlende Messtechnik nicht ermittelt werden.

Zwar sinkt der Anteil an Quecksilber im Abfall seit einigen Jahren deutlich, dennoch ist auch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten immer noch mit erheblichen Mengen des toxischen Schwermetalls im Abfall zu rechnen. Daher fordert die Studie eine lückenlose kontinuierliche Überwachung aller MVA, EBS-Anlagen sowie der Mitverbrennung von Abfällen in Stahl-, Zement-, und Kohlekraftwerken in Deutschland durch die ersatzlose Streichung der Ausnahmeregelung der 17. BImSchV. Denn nur dort, wo die Probleme erkannt werden können, lassen sich erfolgreich Maßnahmen ergreifen, diese Schadstoffeinträge drastisch zu reduzieren.

Die Studie wurde im Auftrag mehrerer Bürgerinitiativen in der BRD vom Ing. Büro Peter Gebhardt / Lollar-Salzböden erstellt. Diese ist über die Homepage des Landesverbandes DAS BESSERE MÜLLKONZEPT Schleswig Holstein im Internet abrufbar unter:

http://www.umwelt.schleswig-holstein.de/servlet/is/64759/Quecksilber-Studie_MVA.pdf

sowie per Mail über:

Umwelt-Dipl.-Ing. Peter Gebhardt : gebhardt.p@t-online.de (Autor der Studie)

sowie :

Klaus Koch / Umweltnetzwerk Hamburg : umweltnetzwerk@vodafone.de zu erhalten.